

Fachausschuss Verkehr (Verknüpfungs- und Umsteigeanlagen) – FAV - beim
Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung (MIR) des Landes Brandenburg
c/o BTU Cottbus, Lehrstuhl Eisenbahn- und Straßenwesen
Postfach 101344, 03013 Cottbus

Festlegungsprotokoll der Besprechung am 03. Juni 2005

Zeit: 09.00 -12:00 Uhr
Ort: Besprechungsraum im Empfangsgebäude des Bf Eberswalde
DB Station & Service AG
Teilnehmer: Herr Prof. Thiel (Vorsitzender des FAV, BTU Cottbus)
Herr Prof. Nagler (BTU Cottbus)
Herr Mathey (Stadtplaner, Berlin)
Herr Jagdhuhn (Deutscher Bahnkundenverband e. V.)
Herr Neumann (MIR)

zeitweise:

Frau Pohl (Stadtverwaltung Eberswalde)
Frau Ertl (Stadtverwaltung Eberswalde)
Herr Lars Wolf (DB Station & Service AG Berlin)
Herr Weber (DB Station & Service AG,
Bahnhofsmanagement Eberswalde)

entschuldigt:

Herr Dr. Schupp (BTU)

Tagesordnung:

1. Vorplatz/Bahnhofsumfeld Bahnhof Eberswalde
(Ifd. Vorhaben Nr. 64), **Festlegungen siehe Anlage 1**
2. Handbuch „Planungshinweise für Verknüpfungs- und Umsteigeanlagen“
3. Sonstiges

Zu allen Vorhaben sind die Entscheidungen und Hinweise des FAV in der jeweiligen Anlage zu diesem Protokoll aufgeführt.

Die Protokollauszüge der Einzelvorhaben sind im Internet unter
www.eisenbahn.tu-cottbus.de/favmswv/fav.htm
veröffentlicht.

Zu TOP 2:

Mit der Richtlinie des Ministeriums für Infrastruktur und Raumordnung zur Förderung von Investitionen für den Öffentlichen Personennahverkehr im Land Brandenburg (RiLi ÖPNV - Invest) vom 02. Mai 2005 (veröffentlicht unter http://www.mir.brandenburg.de/cms/detail.php?id=5lbn1.c.101965.de&_siteid=48 , http://www.mir.brandenburg.de/cms/media.php/2239/Rili_Foerderung_InvestitionenOEPNV.pdf) wird sich der Arbeitsauftrag des Fachausschusses verändern. Der Fachausschuss wird wesentlich frühzeitiger im Planungsprozess als Konsulent beteiligt werden. Dem Fachausschuss ist bewusst, dass zukünftig die im Vorfeld der Vorhaben zu erbringende Beratungstätigkeit umfangreicher als bislang erforderlich sein wird. Um den Planungsträgern, Akteuren und Beteiligten aussagekräftige Handlungsempfehlungen zu geben und vorbildliche Entwurfsideen zu propagieren, beabsichtigt der Fachausschuss ein so genanntes Handbuch „Planungshinweise für Verknüpfungs- und Umsteigeanlagen“ zu

erstellen und den zuständigen Stellen im Land Brandenburg zur Verfügung zu geben. Als Autoren für das Handbuch werden ausschließlich die Ausschussmitglieder tätig. Das Manuskript sollte noch in diesem Jahr fertig gestellt sein und die Veröffentlichung als Printmedium und als Internetpräsenz zum Ziel haben. Die materiellen Aufwendungen werden voraussichtlich bis zu 20 TEUR betragen. Herr Neumann (MIR) hat sich bereiterklärt, die Finanzierungsmöglichkeit eines solchen Vorhabens zu sondieren.

Zu TOP 3:

Im Kontext zum unter TOP 2 aufgeführten Handbuch steht das Anliegen des Fachausschusses, die Qualität der vorzulegenden Planungsunterlagen zu verbessern. Auch wenn bei einigen Vorhaben, wie z. B. dem Preisträger des erstmals 2004 ausgezeichneten „Bahnhof des Jahres“ – Lübben (Spreewald) – die Planungsunterlagen rundum aussagekräftig waren, sind oftmals die vorgelegten Dokumente nicht geeignet, den Entscheidungsprozess optimal voranzubringen. Herr Mathey hat freundlicherweise eine Checkliste zusammengestellt, die **als Anlage 2** beigefügt ist.

Cottbus, 25.07.05



Univ.-Prof. Dr.-Ing. Thiel

Anlagen

Verteiler

- alle FAV-Mitglieder und LBVS komplettes Protokoll
- einzelne Planungsträger jeweils zutreffende Anlage des Protokolls

Anlage 1 des Festlegungsprotokolls der Besprechung am 03. Juni 2005
Fachausschuss Verkehr (Verknüpfungs- und Umsteigeanlagen) – FAV - beim Ministerium für
Infrastruktur und Raumordnung (MIR) des Landes Brandenburg
c/o BTU Cottbus, Lehrstuhl Eisenbahn- und Straßenwesen, Postfach 101344, 03013 Cottbus
Tel. 0355/69-2111, Fax –37 39, Mobil 0177 2417089 Email hc.thiel@tu-cottbus.de

Vorplatz/Bahnhofsumfeld Bahnhof Eberswalde (Ifd. Vorhaben Nr. 64)

Es lag vor:

- Konzeptplanung. Bahnhofsentwicklungsplanung Bahnhof Eberswalde.
DB Station & Service AG, Regionalbereich Ost, SBN Eberswalde
(pdf-Dokumentation ohne Datum)

Planungsträger: DB Station & Service AG
in Kooperation mit der Stadt Eberswalde

Planungsbüro: Planersocietät Dr. Frehn, Stuhm & Partner Hilden

Der Teilnehmerkreis wurde vor Ort vom Planungsträger über das Gesamtvorhaben, den bisherigen Planungsprozess und die Aspekte der Variantenauswahl und der Begründung der Vorzugsvariante informiert.

Der Fachausschuss begrüßt das Gesamtvorhaben als Beispiel einer konsequenten Neugestaltung eines Bahnhofsvorplatzes und seines Umfeldes und ist sich des hohen Anspruches und der Komplexität des Vorhabens bewusst, zumal Bahnanlagen eines ehemaligen Betriebshofes zurückgebaut werden sollen und eine neue stadträumliche Situation zu entwickeln ist.

Der FAV nimmt die bekannten Entwurfsvarianten zur Kenntnis und folgt dem Planungsträger in der Begründung der Vorzugsvariante, die wie folgt gekennzeichnet ist:

- Rückbau des ehemaligen Geländes des Betriebshofes Eberswalde (ex Bahnbetriebswerk mit Halbrund-Lokschuppen, Gleisanlagen, Sozial- und Verwaltungsgebäude).
- Widmung der neuen Gesamtfläche als öffentlicher Raum mit einem Zentralen Busbahnhof (ZOB, Rendezvous-Bussteig), Vorfahrt und Taxistand, Neuordnung der Fahrradabstellkapazität, P+R-Fläche und Abstellfläche für Busse, optionale Nutzung des verbleibenden Gebäudeteils des ehemaligen Lokschuppens als so genannter Kulturbahnhof und Ausweisung bebaubarer Flächen.
- Platzierung des ZOB als Element einer neuen West-Ost-Achse zwischen dem Empfangsgebäude und dem ehemaligen Lokschuppen.
- Rückbau der bislang als Bahnhofsvorplatz genutzten Straßenverkehrsfläche und Widmung als Platz mit Aufenthaltsfunktion.
- Neuordnung des Anschlusses des Plangebiets an das Straßennetz über eine neue Knotenpunktlage und eine neue Zufahrtstraße über den Standort der ehemaligen Lokschuppendrehscheibe.

Der FAV empfiehlt die Aufnahme des Projektes in das langfristige Programm zu fördernder Vorhaben der Verknüpfungsanlagen im Land Brandenburg und knüpft dieses zustimmende Votum für den weiteren Planungsprozess an folgende Hinweise und Empfehlungen bzw. bittet ausdrücklich Folgendes als Planungsziele zu verfolgen:

- (1) Mit dem Rückbau der bislang als Bahnhofsvorplatz genutzten Fläche und deren Widmung als Platz vorzugsweise mit Aufenthaltsfunktion sollte deren nördlicher Abschluss mit einem deutlichen Gestaltungsmerkmal versehen werden. Dies sollte mit der Bushaltestelle verknüpft werden und könnte eine individuelle Dachkonstruktion im Sinne einer Stadtloggia sein.
Auf eine Nutzung des Platzes zum Abstellen der Fahrräder sollte zu Gunsten des Ausbaus vorhandener Stellflächen völlig verzichtet werden.
- (2) Es wird empfohlen die Lage des Rendezvous-Bussteiges des ZOB soweit in Richtung Süden zu verschieben, dass die neue West-Ost-Achse den Haupteingang des Empfangsgebäudes und die verbleibende Gebäudemasse des ehemaligen Lokschuppens als Kulturbahnhof“ verbindet und diesen Teilraum auch so erlebbar macht.
- (3) Die konkrete Widmung und Gestaltung der Abstellflächen für Pkw und Busse auf dem südlichen Areal sollte an Hand alternativer Varianten geprüft werden.
- (4) Die Planungsgrenze zwischen neuem Vorplatzareal und dem östlichsten Gleis des Bahnhofs (Gleis 1 mit eingekürztem Hausbahnsteig sowie die Fläche der ehemaligen Gleise 103 und 104) sollte so festgelegt werden, dass alle entbehrlichen Bahnflächen in diesem Bereich für das neue Nutzungskonzept herangezogen werden und keinerlei Brachflächen verbleiben. Der Gewinn aus Überbauung der nicht mehr genutzten Fläche des Hausbahnsteigs ist für die Erweiterung der Abstellkapazität für Fahrräder und für die Optimierung der Flächen für das Abstellen von Bussen/Pkw zu nutzen.
- (5) Die geometrische Gestaltung der Abstellflächen für Busse – auch unter Berücksichtigung der sehr großzügigen Bestellung seitens des/der Busverkehrsunternehmen/s – wird als nicht wirtschaftlich angesehen. Auf dieser Fläche Bussteige vorzusehen, ist nicht nachvollziehbar, zumal auch kein Fahrgastwechsel stattfindet.
- (6) Im weiteren Planungsprozess ist der Nachweis der konfliktfreien Befahrung der Straßenverkehrsflächen anhand der maßgebenden Schleppkurven zu erbringen.

- (7) Auch wenn dies nicht Gegenstand der vorgelegten Planungsdokumentation ist, spricht sich der Fachausschuss für die gezielte Umgestaltung der entbehrlichen Güterverkehrsanlagen auf der westlichen Bahnhofseite zu Gunsten erweiterter Abstellkapazitäten für Pkw aus, sofern der Bedarf auch begründet ist. Deshalb wird die DB AG gemeinsam mit der Stadt Eberswalde ermutigt, den bestehenden Bahnsteigtunnel westlich zu verlängern. Sollte dies nicht möglich sein, ist aus der Sicht des Fachausschusses alternativ auf die nachträgliche Platzierung von Treppen zwischen dem südlichen Überbaurand der Straßenbrücke und den beiden Inselbahnsteige zu drängen.

Der Fachausschuss steht auch weiterhin den Planungsträgern als Konsulent zur Verfügung und bittet über die Ergebnisse der weiteren Planungsphasen informiert zu werden.

Cottbus, 25.07.05



Univ.-Prof. Dr.-Ing. Thiel